

# Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

## und Handels-Zeitung

115. Jahrgang

**Bezugspreis:** für Leipzig und Umgebungen monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00. Ferner für den Ausland-Bezug monatlich 1.50, vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.00. Postgebühren sind in diesen Preisen nicht enthalten. Ferner für den Ausland-Bezug monatlich 1.50, vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.00. Ferner für den Ausland-Bezug monatlich 1.50, vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.00.

Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Mitarbeiter.

**Anzeigenpreis:** für Leipzig und Umgebungen monatlich 1.20, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.50, jährlich 12.00. Ferner für den Ausland-Bezug monatlich 1.50, vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.00. Postgebühren sind in diesen Preisen nicht enthalten. Ferner für den Ausland-Bezug monatlich 1.50, vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.00.

Nr. 256

Mittwoch, den 1. Juni

965

1921

### Suchomlinow und die Schuld am Weltkrieg

Von Dr. Johannes Mißbach.

Die Unterredung mit dem früheren russischen Kriegsminister Suchomlinow, die den folgenden Ausführungen zugrunde liegt, wirft wieder ein neues Licht auf die Vorgänge, die zum Ausbruch des Weltkrieges führten. Es ist begreiflich, daß Suchomlinow sich und sein Land zu entlasten sucht. Ob er dabei im Recht ist oder nicht, wird erst die unparteiische Nachprüfung der Vorgänge im Juli 1914 ergeben, die der Verfasser selbst fordert. Mit diesem Vorbehalt geben wir das Folgende wieder als einen Beitrag zur Frage nach der Schuld am Kriege.

Man hat in Deutschland heute begriffen, daß die Frage nach der Schuld am Weltkriege von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die internationale Intelligenz, soweit sie nicht chauvinistisch ist, begnügt sich mit der Feststellung, der etwa Lloyd George den klaffenden Ausdruck gegeben hat, indem er sagte, die Staatsmänner aller Staaten seien in den Krieg gefoltert. Danach wären die Verhältnisse der letzten Jahre vor dem Kriege, die europäischen Spannungen letzten Endes am Kriege schuld, nicht ein einzelner Fürst oder Diplomat, geschweige denn ein Volk. Aber solange unsere Feinde die These von der Schuld Deutschlands aufrecht erhalten, solange sie nicht zugucken wollen, daß die Unterdrückung der Schulpargraphen des Versailler Friedens zu Unrecht erzwungen ist, solange muß die deutsche Presse und öffentliche Meinung immer wieder Beweise für die nicht alleinige Schuld Deutschlands suchen und proklamieren.

In dieser Hinsicht sind die Angaben Suchomlinows, des russischen Kriegsministers vor dem Weltkrieg, der in den entscheidenden Julitagen 1914 neben dem Jaren, dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und Sasonow in Petersburg im Mittelpunkt stand, von größter Wichtigkeit. Er wird in Deutschland vielfach als der eigentliche Schuldige hingestellt, er sei Deutschhasser und die treibende Kraft zum Kriege gewesen. Vor wenigen Tagen war in einer angesehenen deutschen Zeitung zu lesen, der Jar habe den Befehl gegeben, die Mobilisierung sofort einzustellen. Dieser Befehl wurde jedoch von General Suchomlinow (gestorben im größten Elend im Jahre 1919) unterdrückt. So brach der Krieg aus.

Ich kann versichern, Suchomlinow lebt, er lebt froh seiner 73 Jahre in körperlicher und geistiger Frische. Die eben zitierte Falschmeldung, die ich ihm kürzlich bei einer Besprechung zeigte, freute ihn als ein gutes Omen. Die Memoiren Suchomlinows, die er teils im Gefängnis während seines Prozesses und dann unter der provisorischen Regierung Kerenskis und unter den Bolschewiki, teils nach seiner Flucht in Finnland geschrieben hat, werden nächstens erscheinen. Man darf sie mit höchster Spannung erwarten. Ich gebe im folgenden in kurzen Zügen den Inhalt einer Besprechung mit Suchomlinow wieder.

Suchomlinow ist kein Deutschhasser, er teilt ungefähr den Standpunkt Panardts, daß zwischen Rußland und Deutschland keine direkten Reibungsflächen vorhanden seien. Es gab auch neben ihm in Petersburg keine Militärpartei, die 1914 den Krieg mit Deutschland wollte; auch schon deshalb nicht, weil man sich in den maßgebenden Kreisen klar war, daß die russische Armee damals zu einem Krieg gegen die Mittelmächte ganz und gar nicht bereit war. Diese Tatsache stimmt übrigens überein mit den Überzeugungen der Militärs in Berlin und Wien, deren Politik zum Teil von dem Glauben beherrscht war, Rußland sei außerstande, 1914 einen Krieg zu führen, seine drohende Haltung sei ein Einschüchterungsversuch gegen Oesterreich.

Also nicht der Wille zum Krieg trieb Rußland, aber es wollte nicht zulassen, daß Oesterreich Serbien überfiel, verkleinerte oder seiner staatlichen Selbständigkeit beraubte. Als die serbische Antwort auf das österreichische Ultimatum vom 23. Juli 1914 so entgegenschoss und bedrohend ausfiel, wie sie es tatsächlich ist, und Oesterreich trotzdem an Serbien den Krieg erklärte, sagte man das in Petersburg als eine Boswilligkeit und Reizung auch gegenüber Rußland an.

Es scheint nicht unbegreiflich, daß die russischen Politiker und ihre Auffassung von dem Verhalten Oesterreichs gegen Serbien und Rußland Folgerungen auch für die deutsche Politik zogen. Sie waren der Meinung, Kaiser Wilhelm II. könne auf Oesterreich jeden bedehigen Druck ausüben, er könne also die Wiener Politik in ihren Hauptrichtungen bestimmen; kurz man glaubte in Petersburg nicht, daß die Politik Oesterreichs im Juli 1914 die Selbständigkeit hatte, die ihr damals tatsächlich von deutscher Seite gelassen war, obwohl das Deutsche Reich alle Folgen mit tragen mußte. So nehmen die Russen an, daß in Berlin die gleiche Boswilligkeit und Reizung bestand wie in Wien. Auf die österreichische Kriegserklärung an Serbien folgt die russische Teilmobilisierung gegen Oesterreich vom 29. Juli. Durch ein Telegramm Kaiser Wilhelms II. veranlaßt, fragt der Jar telephonisch bei seinem Kriegsminister an, ob die Teilmobilisierung gegen Oesterreich „angehalten“ werden könnte. Suchomlinow erklärt, die Teilmobilisierung könne nicht angehalten, höchstens aufgehoben, also rückgängig gemacht werden. Ein Befehl dazu ist aber nicht ergangen. Direkte Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg auf Veranlassung des Deutschen Kaisers scheitern die Spannung zu mildern. Da geht in Petersburg am 30. die Nachricht des russischen Vertreters in Berlin, des Herrn Swerbejew, ein, daß Deutschland mobilisiert habe. Darauf erfolgt die allgemeine Mobilisierung in Rußland. Am 24. Stunden später durch eine Depesche von Japans die russische Nachricht demontiert wurde, war der Mobilisierungsbefehl ergangen. Eine Zurücknahme oder ein

Einfall der Mobilisierung war auch jetzt noch übereinstimmenden Versicherungen der militärischen Fachleute gegenüber dem Jaren nicht mehr möglich.

Wie die irrige Nachricht einer deutschen Mobilisierung am 30. Juli zustande gekommen ist, wird noch zu untersuchen sein; ihre Wirkung auf die Petersburger Politik ist in den Veröffentlichungen über die kritischen Tage des Juli fast nirgends zu finden. Die Wirkung ist nur zu verstehen, wenn man die unheilvolle Furcht, die sowohl die deutschen als auch besonders die russischen Staatsmänner beherrschte, in ihrer ganzen Stärke ins Bewußtsein fallen läßt; es ist die Furcht, daß beide Staaten den Krieg wollten und nur durch geschickte diplomatische Verhandlungen das wahre Ziel verbargen. Die Angst, daß der Gegner zuvorkomme, hat jedenfalls die Entscheidung der letzten Tage wesentlich beschleunigt.

### „Bayern will sein möglichstes tun“

Dr. von Rahr zur Frage der Einwohnerwehren

München, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Staatshaus-

München, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Staatshaus-

München, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Staatshaus-

München, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Staatshaus-

### Auflösung des deutschen Selbstschutzes in Oberschlesien gefordert

Breslau, 31. Mai. (Ein Drahtbericht.) Der vor kurzem in

Die Memoiren Suchomlinows werden eine Nachprüfung der Vorgänge erfordern. Es wird interessant sein, sie auf der einen Seite mit den amtlichen Veröffentlichungen zu vergleichen, andererseits wird man sie mit der Schrift des deutschen Botschafters Grafen Vortals über seine letzten Verhandlungen in Petersburg, mit den Veröffentlichungen des französischen Botschafters Poissolone und mit dem, was wir von dem englischen Botschaften Buchanan wissen, in Parallele stellen. Auch die Stimmungen der Petersburger Hofkreise und die Beziehungen zwischen den Hohenjollern und den Romanows werden manche Streiflichter erhaschen. Da die Erinnerungen nicht nur die Vorgeschichte des Krieges behandeln werden, sondern auch ein Lebensbild des Verfassers geben, so werden wir in ein Einzelleben projiziert, ein Stück der russischen Entwicklung seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts erhalten.

ausführlich darüber klar, daß er diese Forderung von vornherein insoweit ablehnen müsse, als die Gleichstellung der deutschen Schutzwahl mit den Inländern auf keinen Fall anerkannt werden könne.

### Böse Blamage der sächsischen Regierung

Dresden, 31. Mai. Die demokratische Fraktion im Sächsischen Landtag hatte eine Anfrage an die Regierung gestellt, ob sie im Reichstag für oder gegen das Reichsgesetz gestimmt habe.

### Modellhäuser für das Wiederaufbaugelände

Paris, 31. Mai. Der Agence Havas zufolge sind gestern nachmittag die Verhandlungen über die Lieferung von 25 000 Holzhäusern zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen fortgesetzt worden.

### „Schnelle Erledigung“

Berlin, 31. Mai. Die deutsche Regierung hat am 20. Mai an die Entente eine Note gerichtet, in der sie über das Ausbleiben jeglicher Kohlenlieferung aus Oberschlesien klagt.

### Die Finanzhilfe für Oesterreich

London, 30. Mai. Der Finanzausschuß des Völkerbundes hat seine Untersuchung über die finanzielle Wiederaufrichtung Oesterreichs abgeschlossen.

### Amerikas erste Pflicht

Washington, 31. Mai. Gestern hielt Präsident Harding vor

Der Abtransport der Internierten der russischen Sowjetarmee ist seit Anfang Mai ohne Störung erfolgt. Bisher sind rund 30 000 Internierte befördert worden, und man hofft, daß der Abtransport bis Mitte Juni beendet sein wird.

Abflauen

Der Gerichtsfall und der Zuhörerraum im Reichsgericht zeigen... Der zweite Angeklagte, der Hauptmann Müller, hat sechs Monate Gefängnis erhalten.

Der dritte Prozeß gegen den Arbeiter und ehemaligen Wachmann Reumann wird der belangloseste sein. Der Mann soll widerborstige Gefangene, die stammierten, streikten, den Gehorsam verweigerten und sich untereinander blutig gequält hatten...

Die englische und die französische Presse kritisiert durchweg das Reichsgericht in Grund und Boden. Die Urteile genügen diesen Leuten nicht.

Es sind jetzt auch drei Franzosen in Leipzig, und auch sie überweisen die Verhandlungen. Ob sie zu der Auffassung kommen werden, die die englischen Justizbeamten heimbrachten, wissen wir noch nicht.

Der frühere Landsturmann X ist als Alibi (Streis Liebermünde) bestätigt, daß ein englischer Gefangener den Aufseher bei der Arbeit mit der Faust in das Gesicht geschlagen habe.

Der Angeklagte teilt mit, daß Engländer auch noch andere deutsche Aufseher geschlagen hätten. Zeuge Erdmann bestätigt, daß einmal ein alter württembergischer Aufseher von Engländern mißhandelt worden ist.

Kriegsbefehlshabenden-Prozeß Reumann

(Fortsetzung des Berichtes aus dem 2. Abendblatt.)

In der am Dienstag nachmittag fortgesetzten Verhandlung werden die Protokolle von vier vom Londoner Polizeigericht vernommenen englischen Zeugen vorgelesen, um weitere Aufschlüsse über die angeblichen Mißhandlungen, die der Angeklagte Reumann als Wachmann im Gefangenenlager Pommerensdorf bei Waldheim sich hat zuschulden kommen lassen, zu erhalten.

Der Zeuge Kellie hat zu Protokoll gegeben, daß sich die englischen Gefangenen eines Lagers gemeldet hätten, weiter zu arbeiten. Sie hätten bis 4 oder 5 Uhr nachmittags arbeiten müssen.

Der Zeuge Hertz hat gegeben, daß Reumann einen Gefangenen geschlagen hat, weil dieser bei der Arbeit Zigarren rauchte. Zeuge John Menzies hat ähnliche Aufschlüsse vor dem englischen Polizeigericht gemacht.

Der deutsche Zeuge, Direktor Hornemann aus Steffin, hat von Mißhandlungen in der Verpflegung der Gefangenen nichts gehört. Seine Firma, eine chemische Fabrik, habe den Gefangenen, die arbeitswillig waren, noch Extra-Rationen aus Bier und Tabak, zukommen lassen.

Die englischen Gefangenen von der Firma Sombeynemannungen von Lebensmittel erhalten haben. Den Gefangenen sei nicht zu viel Arbeit zugewiesen worden. Es gab aber Engländer, die nicht arbeiten wollten.

Zeuge Albert Knaule aus Pommerensdorf hat nicht gehört und gesehen, daß Reumann die Gefangenen jemals mißhandelt habe.

Zeuge Aufseher Erdmann aus Pommerensdorf sagt aus, daß die Gefangenen gut behandelt worden sind. Die Arbeit hätten die Engländer bei gutem Willen gut schaffen können. Ein englischer Gefangener habe nur sehr wenig gearbeitet, obwohl er stark und gesund war.

Zeuge Hermann Köhler aus Pommerensdorf war Aufseher in der chemischen Fabrik, wo die Gefangenen gearbeitet haben. Gegen die Aufseher waren die englischen Gefangenen frech, deshalb haben die Aufseher sich an die Wachmannschaften gewandt.

Dorothea

Von Ernst Friedrich (München).

Professor Niedermeyer, der berühmte Literarhistoriker, feierte seinen 70. Geburtstag.

Wie es seit vielen Jahren unter seinen Freunden üblich war, wurde er auch heute wieder nach dem Festessen, bei dem man die üblichen Lobreden auf seine menschlichen und geistigen Qualitäten gehalten hatte, wegen seiner Abneigung gegen ebendiese Gebundenheit geneckt und als Hasepötte gequält.

Es sind über vierzig Jahre her, daß ich als junger Student der Rechte zum ersten Male von der Universität nach meiner Heimatstadt in die Ferne fuhr. Im Wohlgefühl der Ferienfreude zog ich nach der Begrüßung meiner Eltern durch die Straßen unseres Städtchens, der Hauptstraße zu, um meiner Schwester, die dort Unterricht nahm, 'Gut Gott' zu sagen.

Der Unterricht war beendet; ich sah aus meinem Versteck die ersten Mädchen die Treppe hinabsteigen. Mit Bestimmtheit glaubte ich in einer Achtzehnjährigen mit brennendem Blick meine Schwester zu erkennen.

Als ich meinen Jeremias bemerkte, erschallte ich mich mit der größten Ergebenheit, und schließlich machte auch die Überfallene über den Scherz des Studenten-Bruders lachen.

Das war der Beginn meiner Bekanntschaft mit Dorothea...

Ich begleitete sie nach Hause, sah sie am nächsten Mittag wieder an der Schule, dann unternahm wir zu dritt Ausflüge, — dann streiften wir beide allein durch die sommerlichen Wälder und Felder...

Freundschaft sollte uns verbinden, sonst nichts, das war ihr Wunsch. Ich aber empfand bald mehr als Freundschaft zu ihr; mir wurde es andächtige Sehnsucht für mein Leben zu besitzen, sie späterhin als meine Frau heimzuführen.

Als ich ihr jedoch gegen Ende der Ferien von meiner Liebe sprach und sie hat, meine Braut zu werden, wies sie mich ab. Und als ich wieder und wieder in sie dränge, wurde sie fränzig, sagte mich — das erste und, ach, das letzte Mal — auf die Stirn und wies mich gehen.

Ich sah Dorothea nicht wieder. Nach Jahren erst erhielt ich Nachricht von der Geliebten und Erklärung. Sie war verlobt. Ihren Brautgroom erwartete sie zu der Zeit eben, als sie schrieb, um ihm nach Indien zu folgen.

Ich hatte Dorothea verloren. Der Schmerz wühlte in mir, daß ich keine Ruhe mehr fand zur Arbeit. Ich streifte durch die Wälder von O... nach Worten suchend, die Dorothea gesprochen hatte.

Nach Tagen wurde mir, als müßte ich sie wiederfinden, die mir verloren war, irgendwo wiederzufinden...

Ich warf mich wieder auf meine juristischen Studien, besuchte alle Vorlesungen, an denen ich nur irgend teilnehmen konnte, lernte mit Feuererz in deutschen und römischen Recht und suchte die schwerlichsten Rechtsfälle zu lösen — nur um Ruhe zu finden, Erleichterung von qualvoller Einsamkeit. Aber trocken und eintönig erschien mir jetzt, was ich vor dem mit größtem Eifer betriebene hatte.

Infüllig kam mir nach Tagen entsetzlichen inneren Kampfes ein Bündchen Voris in die Hand, eine Sammlung der schönsten Liebesgedichte. Ich las von Friederike und Lili, von Dittima und Peregrina. Da war mir's als finde ich Dorothea wieder. Und ich wollte sie wieder und wieder finden und besitzen.

Das war mein Weg zur deutschen Dichtung. Und ich habe keine andere Dorothea gefunden.

In Minde-Pouets 50. Geburtstag. Der Direktor der Deutschen Wädherei in Leipzig Prof. Dr. Georg Minde-Pouet begeht am 5. Juni seinen 50. Geburtstag. Von allen Gelehrten ist der Bibliothekar derjenige, über dessen Wirkungen das große Publikum die unklarsten Vorstellungen hat.

man einmal gefragt: 'Ihr wart gestern besoffen wie die Schmeine.' Aufseher Erdmann sei einmal von einem Engländer blutig geschlagen worden. Der Wachmann habe dem Aufseher nicht einmal gesehen, und der englische Gefangene sei nicht einmal bestraft worden.

Zeuge Erdmann, nochmals aufgerufen, bestätigt diese Aussage. Der frühere Landsturmann X ist als Alibi (Streis Liebermünde) bestätigt, daß ein englischer Gefangener den Aufseher bei der Arbeit mit der Faust in das Gesicht geschlagen habe.

Zeuge Erdmann bestätigt, daß einmal ein alter württembergischer Aufseher von Engländern mißhandelt worden ist.

Der frühere Landsturmann Thomas aus Brien heißt dem Angeklagten das beste Zeugnis aus. Daß dieser Gefangene mißhandelt habe, davon ist dem Zeugen nichts bekannt. Die drei Häftlinge habe der Unteroffizier stillsehen lassen und zu ihnen gesagt: 'Wenn ihr nicht arbeiten wollt, sollt ihr zuhause.' Der Zeuge hat einmal zwei ihm blutig schlagende Engländer auseinander gebracht, dabei habe er keinen der beiden geschlagen oder gestochen.

Zeuge Wittner war Landsturmann im Gefangenenlager, Reumann sei ein ausländischer Mensch gewesen, sehr pflichtlos, und habe sich außerordentlich mit den Gefangenen nicht so viel eingelassen wie die Landsturleute.

Zeuge Stegmann aus Steffin sagt, die anderen Gefangenen hätten gearbeitet, nur die Engländer wollten nicht arbeiten. Reumann sei ein ausländischer Mensch gewesen, daß er Gefangene geschlagen habe, habe er nie beobachtet. Zur Sprache kommt, daß die Engländer gejagt haben: 'Für Hermanns mir arbeiten.'

Zeuge Votel aus Pommerensdorf war Wachmann im Lager. Er habe den englischen Gefangenen gut zuredet und nicht gesehen, daß Reumann, den er als pflichttreuen Soldaten bezeichnet, Gefangene mißhandelt hat. Posten und Gefangene waren manchmal gleichzeitig betrunken.

Präsident: Also hatten es in Pommerensdorf die Gefangenen nicht schlecht?

Zeuge: Ja wohl. Der nächste Zeuge war Aufseher in der Fabrik, in der die Gefangenen arbeiten mußten. Er hat nicht gesehen, daß Reumann Gefangene geschlagen hat. Reumann sei ein tüchtiger Soldat gewesen, der sich von den Engländern auch nichts habe schenken lassen.

Froudbienst als Strafe?

Man schreibt uns:

In einem Aufsatz über den Kriegsprozeß Heynen in der 'Deutschen Allgemeinen Zeitung' Nr. 241 vom 26. Mai 1921 findet sich der interessante Satz:

... und es ist, was eine viel empfindlichere Sühne seiner Vergehen war, an die Front zurückgeschickt worden.'

In dieser Zeitung dominieren ehemalige Offiziere. Der Verfasser war also wohl gut orientiert. Ein derartiges und geschmackloses Angebinis, daß Gruppen- und auch vielfach Generals-Offiziere und höhere Kommandeure in der Fronttätigkeit eine Strafe seien, konnte schwerlich erwartet werden. In der Tat war das ihr Standpunkt. Die Front ist für die Dummheit, von 'Führerpersönlichkeiten' oder 'Herrenmenschen' gehalten an die Stelle, wo ein Geist für tausend Hände genügt.

Ich habe es selbst an dem Rande von Generalfeldmarschall 'Der Mann ist nicht zuverlässig, er mag an die Front zurück; wir können hier (b. h. als Ordnungsmänner bei Stäben) nur erstklassige Leute brauchen.' So schloß man diejenigen, von denen die Dienstleistungen des Heeres ausgingen, ein Welches Einbruch ein derartiges Angebinis nach 'vora' auf die weiteren Linien ausübte, darüber gerieben sich diese von der 'Vollstrecke' durch Wellen gestreuten 'einigen Gefreiten' nicht den Kopf zu heben. Das ist die Fronttätigkeit eine Ehrenanleihe war und die Ehre mit der Entfremdung vom Feinde proportional sank, hatten solche 'Pforten' keine Wirkung. Man wunder aber, wenn die Front einer derartigen Gefassung gegenüber verbleibt wurde.

Ergebnis der Salzburger Wählung

Salzburg, 31. Mai. Das Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Salzburg ist folgendes: Abgegeben wurden 104 000 Stimmen, von denen 103 000 auf ja, 800 auf nein lauteten. 200 Stimmen waren unglücklich. Somit überwiegt die Wahlbeteiligung 90 Prozent aller Wahlberechtigten.

Ein bedeutender Gelehrter, sondern auch ein glänzender Organisator und Organisator, eine starke Persönlichkeit von gewaltiger Energie und unermüdlicher Schaffenskraft. 1871 in Berlin geboren, lebte er in seiner Vaterstadt als Schüler von Erich Schmidt, begann seine bibliographische Tätigkeit in Posen, wurde 1903 Direktor der Staatsbibliothek in Bromberg und verließ es hier, die Bibliothek aus kleinen Anfängen auf eine große wissenschaftliche Höhe zu heben und zu einem wichtigen Kulturfaktor des Reiches in der Ostmark zu gestalten.

Radiumtagung in Freiburg. In der Aula der Bergakademie begann die Radiumtagung, die sich die Aufgabe gestellt hat, für die Klärung der radioaktiven Quellen eine Vereinbarstellung herbeizuführen. In dieser Tagung nahmen teil: Als Vertreter der Staatsregierung Ministerialrat Dr.-Ing. a. h. Fischer, ein Vertreter der physikalisch-technischen Reichsanstalt, zwei Vertreter des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Döhlen, der Leiter des Radium-Instituts in Wien, Vertreter der Hochschulen Berlin, Dresden, Erlangen, Prag, ein Vertreter des Laboratoriums Freudenau in Wiesbaden, Vertreter des Radiuminstituts Freiburg, Vertreter der Karlsbad, Kreuznach, Obersiebenbrunn und Leptz. Zahlreiche Vertreter der Freiburger Professorenschaft und der einladenden Behörde, des Freiburger Bergamtes. In einer Kommissionsberatung der anwesenden Physiker wurden die Grundlagen für die angeordnete Vereinbarstellung festgelegt und nachmittags von der Tagung angenommen.

Der Sternenhimmel im Juni

Die Sonne geht ihrem Höchstpunkte entgegen. Sie erreicht ihn am 22. Juni...

Man beachte die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer...

Die neue Reichspostflagge. Am 1. Juli 1921 tritt bekanntlich die neue Verordnung...

Beförderung durch die Luftpost ein feines Geschäft. Die Postmarken, die sich auf...

Geschäftsvorfall. Im Donnerstag, 2. Juni, nachmittags 3 Uhr, und abends 8 Uhr...

Leipziger Krystall-Palast. Im neuesten Kollo-Schlager 'Der verlungelte Adolar'...

Die Zeitschrift im Juni. Wie wir bereits vor kurzen mitteilten, bezieht die Zeitschrift...

Einmachezucker betreffend. Inhaber von südsächsischen Ergänzungszuckerarten...

Frachten. Die bisher noch keinen Erfolg für rituellen Zucker und 23355 geleistet...

Einem Reuanfrage des amtlichen Fernsprechbüros wird entgegen. Anträge sind bis zum 15. Juni...

Lebensgeschichte eines ehemaligen Offiziers

Vor dem Spöffengericht Berlin-Mitte stand ein früherer Oberleutnant...

Im Jahre 1914 habe er sich in Deutsch-Südwestafrika ausgehalten, um dort eine Farm zu kaufen...

Der Angeklagte behauptete, die Ursache gewesen, daß er in Warschau in einer Schankwirtschaft im Streit...

Der Angeklagte behauptete, daß er 14 Tage lang im Tiergarten geschächtet und bitteren Hunger gelitten habe...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Lebensgeschichte eines ehemaligen Offiziers

Vor dem Spöffengericht Berlin-Mitte stand ein früherer Oberleutnant...

Im Jahre 1914 habe er sich in Deutsch-Südwestafrika ausgehalten, um dort eine Farm zu kaufen...

Der Angeklagte behauptete, die Ursache gewesen, daß er in Warschau in einer Schankwirtschaft im Streit...

Der Angeklagte behauptete, daß er 14 Tage lang im Tiergarten geschächtet und bitteren Hunger gelitten habe...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Der Angeklagte behauptete, daß er sich selbst ein Verbrechen begehen wollte, zu entkommen...

Advertisement for Leipzig Textile Company (Leipziger Textilgesellschaft) featuring various fabrics like Foulardine, Crepons, and Mantelstoffe, with prices and a 5% discount offer.



## Loucheur über die Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau

Paris, 31. Mai. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Senates verteidigte Minister Loucheur bei Beratung des Budgets für den Wiederaufbau die Pensionen und Zuwendungen an die Geschädigten. Er erklärte, man könne das, was bis jetzt unternommen wurde, kritisieren, aber wenn man gerecht sein wolle, müsse man sich an den drohenden Zustand erinnern, in dem sich die Kampfzone nach dem Waffenstillstand befand. Der Minister äußerte sich dann über die namentlich in landwirtschaftlicher Beziehung bereits gemachten Anstrengungen und sagte, daß die Berechnung der Schäden in gerechter Weise vorgenommen werden solle. Er erklärte sich für eine Dezentralisierung und ging abwärts zur Beteiligung Deutschlands über. Er habe immer den Standpunkt vertreten, daß die Verwendung deutscher Arbeiter in großem Umfang aus den verschiedensten Gründen abgelehnt werden müsse, namentlich aber deshalb, weil man einen erheblichen Teil der Arbeitslöhne in Mark bezahlen müsse. Aber Deutschland könnte sehr gut durch seine Arbeiter auf diesem Gebiet Materialien vorbereiten, die in Frankreich für den Wiederaufbau verwendet werden würden. Die Beschäftigung deutscher Arbeiter müsse sich auf die absolut verrosteten Gebiete, die von der Beschädigung verfallen seien, beschränken. Er müßte zugeben, daß durch eine derartige Begrenzung die Frage der tatsächlichen Interessen verliere. Die Deutschen hätten die Lieferung von 25 000 persönlichen Hülfsmitteln angeboten, er habe verlangt, daß man fester gebaute Häuser liefere. Darüber werde verhandelt. Etwa 1500 Häuser könnten im Monat geliefert werden, die Zahl solle sich in kurzer Zeit auf 2500 monatlich steigern. Durch die Holzhäuser werde eine Ersparnis von 20 bis 25 Prozent im Verhältnis zu den Preisen für Steinbauten erzielt. Wenn die Deutschen keine annehmbaren Preise machten, so sei man nicht gezwungen, ihnen einen Auftrag zu erteilen. Er hoffe von den Deutschen Materialien zu erlangen, aber nur in dem Maße, daß dadurch die nationale Industrie nicht gefährdet werde. Aber die Industrie Frankreichs dürfe sich auch nicht der Furcht hingeben, sie müsse sich vielmehr auf den Kampf mit der deutschen Industrie vorbereiten. Zum Schluß erklärte Loucheur, er hoffe, daß vor 1922 keine Staatsarbeiten in den verfallenen Gebieten mehr vorgenommen würden. Eine übermenschliche Arbeit gelte als erledigt. Wenn man in zehn Jahren damit fertig werden wolle, dann hätte Frankreich ein Werk vollbracht, das kein anderes Land hätte vollbringen können. (Lebhafter Beifall.)

Der Senat lehnte die Einzelberatungen über das Budget fort und muß noch heute abend zum Schluß kommen, da sonst die Bewilligung eines neuen Budgetgesetzes notwendig würde.

## Frankreichs Antwort auf die englische Note

Paris, 31. Mai. Die Antwort der französischen Regierung auf die englische Note über Oberschlesien ist Montag abend dem englischen Botschafter in Paris übergeben worden. Der französische Standpunkt, der in dieser Note ausgedrückt wird, ist der folgende: Die französische Regierung ist damit einverstanden, daß die von der englischen Regierung angenommene Sachverständigenkommission sich nach Oberschlesien begibt, um dort eine Untersuchung zu führen und an Ort und Stelle zu arbeiten. Die französische Regierung hält aber eine Einberufung des Obersten Rates, um die Mitglieder dieser Kommission zu ernennen, nicht für notwendig. Sie ist der Annahme, daß der Oberste Rat erst nach Boulogne einberufen werden soll, wenn der Bericht dieser Kommission vorliegt. Die französische Note enthält ferner die Ansicht der französischen Regierung über die Bedingungen, unter denen die Sachverständigenkommission arbeiten soll. Sie fordert außerdem die englische Regierung auf, alle Schritte in Berlin, Warschau und bei der internationalen Kommission in Doppel zu unternehmen, damit die Maßnahmen getroffen werden, die die Lage in Oberschlesien erleichtern.

## Die Liste der Selbstschutzorganisationen überreicht

Berlin, 31. Mai. Ueber die Auflösung der Selbstschutzorganisationen wurde der internationalen Militärkontrollkommission zu Händen des Generals Koller die geforderte Liste vor Ablauf der gestrichen Frist vorgelegt. In der Liste sind die organisatorischen Grenzwehren, die bayerische Einwohnerwehr und die Organisation Eiderstedt bezeichnet. Gleichzeitig wurden Schritte unternommen, um die Gründe gegen die Auflösung, die seitens der hauptsächlichsten Landesregierungen teils aus rechtlichen, teils aus tatsächlichen Gründen geltend gemacht werden, den alliierten Mächten unter der Voraussetzung der Waffenabgabe zur Nachprüfung zu unterbreiten.

## Goldankauf durch die Reichsbank

Berlin, 31. Mai. Die Reichsbank gibt bekannt: Durch Annahme des Ultimats der alliierten Mächte vom 3. Mai dieses Jahres hat das Reich schwere finanzielle Verpflichtungen übernommen. Um sie zu erfüllen, müssen die größten Anstrengungen gemacht werden. Von diesem Gesichtspunkt aus hat das Reichsfinanzministerium sich entschlossen, durch Vermittlung der Reichsbank und Reichspost Gold zu einem dem Weltmarktpreis ungefähr angelehnten Preise anzukaufen. Goldene Schmuckgegenstände und Gebrauchsgüter können von dem Ankauf ausgeschlossen sein. Für ausländische Goldmünzen sowie für Waren erfolgt der Ankauf durch Vermittlung der Reichsbankanstalten, die bereits mit entsprechender Weisung versehen sind. In den nächsten Tagen wird der Ankauf auch von allen Postanstalten, von diesen aber nur im Bezug auf deutsche Reichspostmünzen, aufgenommen werden. Der von der Reichsbank und Post zu zahlende Ankaufspreis ist der gleiche und wird

auf der Grundlage des Weltmarktpreises am Ende jeder Woche neu festgesetzt. Für die laufende Woche stellt er sich auf 200 Mk für ein Zwanzigmarkstück und auf 37 000 Mk für 1 Kilogramm Feingold. Die Preise für die übrigen deutschen und ausländischen Goldmünzen werden entsprechend festgesetzt. Umsatz- (Kurs-) Steuer kommt bei diesen Verkäufen nicht in Betracht. Den Besitzern von Gold bietet sich hiernach Gelegenheit, es ungefähr zum Weltmarktpreis zu verwerten, dagegen ist der anderweitige Verkauf auf Grund des Gesetzes betreffend die Verfügung über Gold vom 28. April 1921 (RGBl. S. 489) ohne Zustimmung des Reichsfinanzministers verboten und strafbar. Die Verwertung im Auslande ist durch das Gold-Ausfuhr-Verbot ausgeschlossen.

## Deutscher Reichstag

(Druckbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Am Regierungstisch: Kommissare.

Präsident Lohde eröffnet die Sitzung um 12 Uhr und erklärt, daß die polnischen Insurgenten den Abgeordneten Dr. Hartmann gelangten und an einen unbekanntem Ort verschleppt haben. (Lebhafter Beifall.) Ich habe mich sofort mit dem Auswärtigen Amt verständigt, damit die internationalen Kommission auf diesen Gewaltstreik hingewiesen wird, und damit sofort Anstalten getroffen werden, um den Abg. Hartmann zu befreien. (Lärm der Kommunisten und Jurist: Der Abg. Thomas ist immer noch im Gefängnis!) Ich nehme an, daß die Regierung am möglichst bald mitteilen wird, welche Schritte unternommen worden sind.

Der Präsident gedenkt dann des 75. Geburtstages des Abg. Spahn (Ztr.), der 37 Jahre dem Hause angehört, und spricht ihm die Glückwünsche des Reichstages aus.

Ein Antrag auf Strafverfolgung des Abg. Remmele (Komm.) wegen Beleidigung geht an den Geschäftsordnungsausschuß.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Höllein (Komm.), die kommunizierten Anträge auf Beseitigung der Sondergerichte sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Im Mitteldeutschland herrsche der weiße Schrecken. Dasselbe gelte von Orgeß-Wopern, wo jetzt ein russischer monarchistischer Verschwörungskongress lauge. Die Kommunisten werden von der schamlosen Ruhr-Regierung drangeführt. Der Ruhr-Regierung ist jedes Verbrechen zuzutrauen. (Der Präsident rügt diese Ausdrucksweise.)

Abg. Müller-Franken (Soz.) hält die Beratung dieser Anträge am heutigen Tage für ungewinnlich, da die Regierung nicht vertreten sei. Da Abg. Schulz-Bromberg (Zent.) gegen die Beratung dieser Anträge Einspruch erhebt, ist der Antrag Höllein erledigt. — Ein Antrag Malchahn (Komm.), Anträge über die Erwerbslosenfrage auf die Tagesordnung zu setzen, wird abgelehnt, da diese Frage bereits in einem Ausschuß behandelt wird.

## Kleine Anfragen

Abg. Graf-Ebering (Dn.) bittet um Aufklärung über die Angelegenheit des Majors Müller-Brandenburg, des Chefs der Thüringer Staatspolizei.

Ein Regierungsvorsteher stellt fest, daß Müller bis auf weiteres beurlaubt worden sei, und daß gegen ihn von der thüringischen Staatsregierung eine Voruntersuchung geführt werde. Gegen Müller wurde der Vorwurf erhoben, daß er besonders Mitglieder der unabhängigen Sozialdemokratie und der Kommunisten bevorzugt habe. Tatsächlich haben auch Angehörige der Polizei den Sozialisten an der Uniform getragen. (Lärm, Lärm!) Ein Beamter, der zum Leutnant befördert wurde, bezeichnete sich als einen Anhänger der Sozialen Internationalen. Er ist entlassen worden. Einzelne Angehörige der Polizei sind höherrichterlicher Untertage beschuldigt worden. Eine Untersuchung ist im Gange. Mitglieder der thüringischen Staatsregierung haben mit der Angelegenheit nichts zu tun.

Abg. Dr. Wolfenbarger (D. Vp.) beschwert sich über Ausschreitungen französischer Soldaten in Köln-Mülheim. Die Regierung teilt mit, daß es zwischen französischen Soldaten und Kolonnen am 26. 5. R. zu Reibereien, aber nicht zu Kämpfen gekommen sei. Französische Abteilungen hätten darauf in die Ränge geschossen und die Posten mit dem Bajonett angegriffen. Deutsche und englische Polizei sei eingegriffen, aber erst durch das Eingreifen französischer Offiziere habe die Ruhe wiederhergestellt werden können.

Mit dem Versuche der halbesche Zeitung — Anfrage Hemmer (Dn.) — handelt die Aufhebung ist inzwischen beantragt worden.

Eine Erhöhung der Reichsbank- und Geldverkehrssteuer — Anfrage Eder von Braun (Dn.) — ist notwendig. Das Gesetz über den Volksdienst wird dem Reichsausschuß übergeben.

Legationsrat von Malchahn teilt darauf mit, daß wegen Verschleppung des Abg. Hartmann eine Note an die internationalen Kommission gerichtet worden sei. Graf Praxma habe mündlich Einspruch erhoben. Das Haus vertagt sich. Mittwoch 4 Uhr: Regierungserklärung. Schluß 4 1/2 Uhr.

## Kriegsbeschuldigten-Prozess Reimann

(Fortsetzung des Berichts aus dem 1. Morgenblatt.)

Jeune Paul Priem sagt aus, daß es die Gefangenen besser gehabt hätten als die deutschen Soldaten.

Jeune Anseher Hennig aus der chemischen Fabrik in Pommerensdorf schildert Reimann als einen anständigen Mensch, der sich niemals zu Ausschreitungen gegen Gefangene habe hinsetzen lassen.

Es wird dann in der Vernehmung der englischen Zeugen fortgesetzt. Jeune Florence erzählt, nach dem ersten Tage in Pommerensdorf hätte die englischen Gefangenen die Arbeit als zu schwer empfunden, und sie hätten darum erst eine Auseinandersetzung darüber haben wollen. In diesem Zweeke sei ein Dolmetscher zum Interrogator gegangen. Der habe die Gefangenen antreten lassen. Das Kommando „Rechts um“ habe er nicht verstanden und deshalb nicht ausgeführt.

Der Präsident hält dem Zeugen vor, daß er, der Zeuge, der damals bereits drei Jahre in deutscher Gefangenschaft gewesen ist, doch gewußt habe, was „Rechts um“ ist.

Der Zeuge sagt weiter aus, Reimann habe wie die anderen Wachmannschaften die Leute, die sich weigerten, zu arbeiten, geschlagen. Die Engländer seien dann ausgerufen. Reimann habe sie aufgehalten und habe den Zeugen einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Der Zeuge hat sich bei der Fabrikleitung und beim General brieflich beschwert. Der General habe aber nicht ihn, sondern den englischen Dolmetscher befragt, der merkwürdigerweise nicht viel gesagt habe. Später sei ein Vertreter der holländischen Gesandtschaft nach dem Lager gekommen, der habe den Engländern empfohlen, wenn sie Beschwerden hätten, eine ständige Kommission zu bilden, die bei der Direktion der chemischen Fabrik vorprechen solle. Direktor Dr. Schiller habe sich auch bereit erklärt, eine solche Kommission zu empfangen. Der Zeuge behauptet weiter, von dem Angeklagten zehnmal geschlagen worden zu sein.

Jeune John Smart gibt an, ebenfalls von dem Angeklagten geschlagen worden zu sein, weil er die Säcke nicht gerade hingestellt hat. Einmal habe Reimann zwei Engländer geschlagen, weil sie sich gegenseitig tätlich geschlagen hätten.

Der Angeklagte bestritt, den Zeugen gefoltert oder mißhandelt zu haben.

Dem nächsten englischen Zeugen Webb war die Arbeit im Lager (Säcketragen) zu schwer, weil er vorher in seinem Leben niemals einen Sack getragen habe. Er will gesehen haben, wie der Angeklagte den englischen Gefangenen Arbeit beibrachte, weil dieser nicht schnell genug gearbeitet habe.

Darauf wird die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

## Sächsischer Landtag

(Druckbericht unserer Dresdener Schriftleitung)

Δ Dresden, 31. Mai.

In dritter Beratung wurde heute der Gesetzentwurf über die Erzeugung des Kirchen- und Schuldienstes der Volksschullehrer ohne weitere Aussprache angenommen. Sodann erfolgt die zweite Beratung über das Abänderungsgesetz zum Kostengesetz vom 30. April 1908, sowie über hierzu vorliegende Eingaben. Den Bericht des Ausschusses erstattet der Abg. Wäcker (D. Vp.), der auch gleichzeitig die Abänderungsanträge begründet. In der Abstimmung werden der ganze Gesetzentwurf und ebenso die Abänderungsanträge gegen die Stimmen der Sozialisten angenommen.

Kultusminister Fleißner bringt den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Schulgemeinden ein. Er führt dazu aus, daß die Verpflichtung der bisherigen Schulgemeinden zur Erhaltung und Unterhaltung der Volksschulen und Fortbildungsschulen auf die bürgerlichen Gemeinden und die selbständigen Gerichtsbezirke übertragen solle, soweit sie nicht durch ein besonderes Gesetz vom Staate übernommen werde.

Abg. Schurig (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage und bittet um Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß.

Abg. Köllig (D. Vp.) ist mit der Vorlage grundsätzlich einverstanden, fordert jedoch Verhältnismäßig für den Schulausschuß, um auch den Mittelständigen Gelegenheit zur Mitarbeit zu geben. Im Schulausschuß müsse in großen Abständen auch ein Schularzt und der Bezirksarzt neben dem Schularzt Sitz und Stimme haben.

Abg. Degenfelder (Dem.) und Menke (Unabh.) sind mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden und möchten einige Abänderungen dem Schulausschuß überlassen.

Abg. Dr. Seyfert (Dem.) fordert ebenfalls das Verhältnismäßigrecht für den Schulausschuß und stimmt der Ueberweisung an den Rechtsausschuß zu.

Abg. Heßlein (Zent.) schließt sich diesen Ausführungen an. Darauf folgt die erste Beratung über den Antrag Barthel (Unabh.) und Gen., die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung

## Einspruch gegen den vorliegenden Entwurf eines Reichsschulgesetzes

zu erheben, der dem Gedanken der einheitlichen allgemeinen Volksschule widerspreche und einen Rückschritt in der Entwicklung des Volksschulwesens bedeute.

Abg. Wedel (Unabh.) wendet sich in der Begründung gegen das Verhältnismäßigrecht der Kirche über den Religionsunterricht in der Volksschule, das jetzt nach außen durch die Bestimmung, daß die Geistlichkeit das Recht habe, dem Unterricht zuzuhören, verschleiert werden sei.

Abg. Seyfert (Dem.) führt aus, daß einzelne Punkte des Gesetzes der Reichsversammlung widersprechen, und wendet sich gegen den Antrag der Weltanschauungsschule. Der Landtag müsse die Regierung unterhalten bei ihrem Protest gegen die geplante Form des Reichsschulgesetzes.

Kultusminister Fleißner bekräftigt, daß das Reichsschulgesetz in einer Form entworfen sei, die der sächsischen Regierung nicht erwünscht sei. Ein Einspruch der sächsischen Regierung werde völlig ergebnislos bleiben. Die Regierung habe zwar versucht, sich in Anträgen gegen die Zerschlagung der Volksschule zu wehren, doch sei ihren Wünschen nicht entsprochen worden. In seinen weiteren Ausführungen beleuchtet er die Angelegenheit vom parteipolitischen Standpunkt.

Es wird der Antrag angenommen, den Antrag Barthel in Schlußberatung zu nehmen.

Abg. West (Soz.) verlangt eine klare Antwort der Regierung, ob sie gegen oder für den Entwurf des Reichsschulgesetzes gestimmt habe. Ein derartiger Entwurf habe in der ganzen Schulgeschichte nicht seinesgleichen. Er sei von engstirniger Konfessionspolitik diktiert worden. Der Entwurf sei weiter nichts als ein Judaslohn für das Zentrum. Jeder, dem das Wohl der Volksschule am Herzen liege, müsse allen Volkshereisen klarmachen, daß dieser Entwurf mit allen Mitteln bekämpft werde. Auch die Oberlehrerschaft und Professorenstand müsse sich endlich wieder auf ihre kulturelle Aufgabe besinnen.

Abg. Dr. Hermann (D. Vp.) lehnt ebenfalls den Entwurf ab, gegen den er schwere Bedenken äußert.

Abg. Orellmann (Dn.) erklärt, daß seine Partei dem Antrag nicht zustimmen könne, da das Motto zu durchdringlich sei. Während die Linke die Volksschule fordere, verlange seine Fraktion die konfessionelle, dem Geiste der Zeit entsprechende Volksschule. Auch mit der Gemeinschaftsschule könne sie nicht einverstanden sein.

Abg. Schneider (Komm.) durch das Gesetz ist das Kind geistigen und körperlichen Mißhandlungen angelegt, die vor den Strafrichter gehören. Die Regierung weiß nicht, wie ihre Vertreter gestimmt haben. Die Volksschule ist an das Zentrum verkauft worden, um eine tragfähige Regierung zu bilden.

Abg. Heßlein (Zent.) fordert ebenfalls eine präzise Antwort der Regierung. Die Gemeinschaftsschule werde einem Entwurf der Bekennerschule vorgezogen.

Kultusminister Fleißner erklärt, daß er über die Stellung der Regierungsvorsteher in der Endabstimmung nicht unterrichtet sei, daß aber Abänderungsvorschläge gemacht worden seien.

Abg. Dr. Wagner (Dn.) und Dr. Reinhold (Dem.) bedauern ihre Verwunderung darüber aus, daß die sächsische Regierung es nicht für nötig gehalten habe, seit dem Eingang der Anfrage, dem 24. Mai, sich mit ihren Vertretern in Berlin in Verbindung zu setzen, und daß sie dem Landtag nicht von vornherein über seine Stellung zum Entwurf informiert habe.

Nächste Sitzung Mittwoch, 1. Juni, nachmittags 1 Uhr.

## Unser neuer Roman

heißt

## Der Engel Elisabeth

Sein Verfasser:

## Hans Reimann.

Hans Reimann ist in Leipzig „ziemlich“ gut bekannt. Aber sein neuer Roman hat mit Leipzig nicht das mindeste zu tun. Es ist die still bewegte Entwicklungsgeschichte einer lieben Frau. Niemand wird sich ärgern. Nichtsdestoweniger darf man auf diesen Reimann gespannt sein. Der Abdruck beginnt morgen.

in sämtlichen Reisartikeln



Größte Auswahl

Gegr. 1828. F. A. Winterstein Hainstr. 2. Koffer- und Lederwarenfabrik. Größtes Spezialhaus für feine Lederwaren.

Leipzig, 1. Juni.

Ratsbeschlüsse

Da ungenügend ist, ob der sächsische Staat bereits mit Wirkung vom 1. April d. J. ab eine staatliche Gewerbesteuer zur Einführung bringen wird...

Ferner wurde nach dem Vorgang anderer Großstädte beschlossen, auch für Leipzig eine Weberbergungsgesellschaft einzuführen...

Den vorliegenden beiden Nachträgen zur Steuerordnung für die Stadt Leipzig wurde zugestimmt.

Zugelassen wurde ferner der Nachbemessung von 132 800 M für den Einbau von Kleinfahrern in die Banndarstellungen II und III der Sieblung Hochau.

Weiter wurden bewilligt 5 808 000 M zur Beschaffung von vier Umformern für die Elektrifizierungs-Unterwerke Gohlis, Plagwitz, Stötteritz und Raasdorf sowie 550 000 M zur Verlegung eines Verbindungsseilkabels vom Unterwerk Plagwitz nach Leipzig-Kleingörscher.

Die Städtischen Bücherhallen weisen ihre Leser wiederholt darauf hin, daß die 2. Stadt-Bücherhalle (Zeiser Straße 23) vom 1. Juni bis 1. September nur einmal täglich geöffnet sein wird...

Oberflächenfenster schließen! Während der Nacht zum 28. J. sind von einem Spitzbuben mittels Einsteigens durch das über der Kabinen befindliche Oberflächenfenster aus einem Lottiergeschäft in der inneren Stadt amerikanische, französische, belgische, österreichische und scheidenslawische Geldnoten verschiedener Werte...

Gestohlen oder abhandelt gekommen sind in den letzten Tagen folgende Gegenstände: Auf dem Kopfle der Markthalle von einem Wagen ein Rucksack mit 25 Pfund Blockfett und 3 Pfund Salz...

In Vernehmung der Kriminalabteilung befinden sich u. a. die folgenden Gegenstände: Eine 1,25x1,00 Meter große Leinwand aus gelbem, starkem Stoff mit roten Blumen und Vögelchen...

In das Bornaer Land, das uns ja für Ferienwanderungen und Sonntagsfahrten so nahe liegt, führt Oberförster Mittel-Borna in seinem Heimatbuchporträt. Er zeigt, wie auch dieser Teil unserer Heimat, ein Stück der Leipziger Kleinstadtschönheit...

Der Bund der Auslandskorrespondenten, Ortsgruppe Leipzig hält seine nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 3. Juni, um 10 Uhr abends, im Großen Saal der Zeitungs-Redaktion, Leipzig, an. Der Präsident des Bundes, Herr Schaefer aus Berlin, hat sein Erscheinen für diesen Abend zugesagt.

Jena, Ferienkurse in Jena für Damen und Herren vom 2.-18. August 1921. Das Programm des diesjährigen (27.) Ferienkurses in Jena ist erschienen. Es ist wieder außerordentlich reichhaltig und bringt eine Fülle interessanter Themen...

Wiederholungs-Kurse für Lehrer und Leiter an Volkshochschulen, Kurse in Pädagogik, Pädagogik, Kurse über das abnorme Kind, Naturwissenschaften, Volkswirtschaft, Bodenreform und Erbschaftsfragen, Literatur und Kunst, Unterrichtsmethoden für deutsche Sprache, Programme sind kostenfrei durch das Sekretariat Fr. Clara Wilmanns, Carl-Heinrich-Platz 2, zu haben.

Die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal.

Die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal.

Die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal.

Die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal.

Die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal.

Die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal. Der Leipziger Dampf-Wagen-Automat teilt die W. von ein zweitesmal.

Sport und Turnwesen

Die leichtathletischen Jubiläumswettkämpfe

auf dem Sportplatz waren gestern nachmittags von mehr als 4000 Zuschauern besucht. Es gab stark und feurige Kämpfe. Die Leitung lag in Händen des Hauptstadtschlichters des Norddeutschen, Friedrich-Weg...

Jubiläumssportfest

Am Vortageabend um den von „Sportplatz“ gestifteten Pokal haben sich die vier Mannschaften...

Propagandahochzeit

Die Auszubildenden haben nach einer Zeremonie erfahren. Die Aufführung ist nun im Gange. Die Aufführung ist nun im Gange.

Tagungen des deutschen Reichsausschusses

Zu seiner letzten Versammlung und zur Wettbewerbsauswertung hat der Deutsche Reichsausschuss für Leichtathletik am Sonntag nachmittag seine Hauptversammlung im Hotel „Europa“ in Leipzig abgehalten...

Die Olympiade und die Mittelmächte

Das Internationale Olympische Komitee steht unter dem Eindruck von St. Louis in Antwerpen der Sportverbände, sowie des „Black-Flag“-Bündnisses...

Mercedes Zweiter in der Targa Florio

Unter ungeheurer Beteiligung des Publikums wurde am Sonntag auf der Insel Sicilien das 12. Automobil-Rennen um die Targa Florio auf 432 Kilometer entschieden...

Mercedesfahrer Sportler 1 - Döll 1 20 (Schalt 50). Unter einwöchiger Leitung von Kellner (Sport) haben sich im Capolavoro obige Mannschaften im Spiel um den Hauptpokal gegenüber...

Mercedesfahrer Sportler 1 - Döll 1 20 (Schalt 50). Unter einwöchiger Leitung von Kellner (Sport) haben sich im Capolavoro obige Mannschaften im Spiel um den Hauptpokal gegenüber...

Mercedesfahrer Sportler 1 - Döll 1 20 (Schalt 50). Unter einwöchiger Leitung von Kellner (Sport) haben sich im Capolavoro obige Mannschaften im Spiel um den Hauptpokal gegenüber...

Mercedesfahrer Sportler 1 - Döll 1 20 (Schalt 50). Unter einwöchiger Leitung von Kellner (Sport) haben sich im Capolavoro obige Mannschaften im Spiel um den Hauptpokal gegenüber...

Mercedesfahrer Sportler 1 - Döll 1 20 (Schalt 50). Unter einwöchiger Leitung von Kellner (Sport) haben sich im Capolavoro obige Mannschaften im Spiel um den Hauptpokal gegenüber...

Handels-Zeitung

Die Berliner Börse bleibt an den Sonnabenden geschlossen. Der Vorstand der Berliner Effektenbörse hielt in seiner gestrigen Sitzung an seinem Beschlusse, die Börse an den Sonnabenden während der Monate Juni, Juli und August geschlossen zu halten...

Frankfurter Abendbörse vom 31. Mai. Die Abendbörse hatte bei teilweise schwächerer Tendenz ein ruhiges Geschäft. Auf dem Montanmarkt Phönix - 13. Von Maschinenaktien Hirsch Kupfer...

Düsseldorfer Kuxenbörse. In schweren Kohlenworten wurden Graf Hitzacker höher gehandelt. Ferner waren auch Ewald und Adick, letztere um 1000 M höher. Weiter lagen Carobus Magnus und Blomberg höher...

Phönix, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, in Hörde. In der am 3. Juni stattfindenden Aufsichtsratsitzung dürfte die Verdrückung des zurzeit 196 Mill. Mark betragenden Kapitals vorgeschlagen werden...

Halleische Kalkwerke, Akt.-Ges. in Schlettau. Die Gesellschaft schlägt 10 (L. V. 25) Proz. Dividende sowie eine Kapitalerhöhung um 3,2 Mill. Mark Stammaktien...

Karl Hamel, Akt.-Ges. in Schöna bei Chemnitz. Der Aufsichtsrat beantragt wiederum die Verteilung von 25 Proz. Dividende.

Neue Aktiengesellschaften. Unter der Firma Rheinische Schamotte- und Silika-Werke, Akt.-Ges. in Hönningen wurde unter Mitwirkung der Bankfirma Stahlhofmann & Co. in Bonn eine neue Aktiengesellschaft mit 4 Mill. Mark Kapital gegründet...

Permüt, Akt.-Ges. in Berlin. Die Gesellschaft hat die große Mathesche Ziegelei in Rathenow käuflich erworben und beabsichtigt, ihren Ziegeleibetrieb nach Rathenow zu verlegen...

Amme, Giesecke & Koenig, Akt.-Ges. in Braunschweig. In der gestrigen Generalversammlung wurde der Antrag auf Kapitalerhöhung (um 2 Mill. Mark Stammaktien und 2 Mill. Mark Vorzugsaktien) von der Versammlung zurückgezogen...

Preß, Stanz- und Zielwerke Rad, Chillingworth, Akt.-Ges. in Nürnberg. Die Gesellschaft ist laut „Voss. Zig.“ auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen. Es sei damit zu rechnen, daß das Kapital erhöht werden wird...

Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 70 (L. V. 72) pro Aktie fest. In der Aufsichtsratsrat wurde neu gewählt Stadtrat Brinkmann...

Phönix, Akt.-Ges. für Braunkohlenverwertung, in Berlin 15 (L. V. 8) Proz. Außerdem ist, wie bekannt, eine Kapitalerhöhung vorgeschlagen.

Eisenbahnverkehrs-Mittel-Akt.-Ges. in Berlin 20 (L. V. 20) Proz. und 25 Proz. Bonus).

Eisenwerk (vorm. Nagel & Kaemp) Akt.-Ges. in Hamburg um 2 Mill. Mark Stammaktien und 0,4 Mill. Mark Vorzugsaktien.

Devisenverkehr

Table with columns for cities (Zürich, Amsterdam, London, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Wien, Paris, Berlin, Hamburg) and exchange rates for various currencies.

Amerikanischer Funkdienst

Table with columns for cities (New York, Chicago, London, Paris, Berlin, Hamburg) and telegraph rates.

Weitere Meldungen nicht eingetroffen

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a list of items.







# Haushalt-Woche

KAUF HAUS  
BRUHEIL

Lesen Sie

Prüfen Sie

Dieses unser erstes großes Sortiments-Angebot der Nachkriegszeit zeichnet sich ganz besonders aus durch

denkbar größte Auswahl vorzügliche Qualitäten  
besonders niedrige Preise

## PORZELLAN

Speiseteller tief und fl., Feston u. glatt	2.90
Kompotteller Feston gl.	2.35
Abendbroteller Feston und glatt, 19 cm.	1.95
Tassen (Ob- u. Untertasse) konisch	2.90
Teetassen halbhoch, Paar	2.50
Bouillontassen konisch	4.75
Butterglöcken 4 Pfund	7.00
Butterglöcken 1/2 Pfund m. Gohlr.	9.85
Fleischplatten Feston, je nach Größe	4.75
Salats Fest., je nach Gr.	4.50
Saucieren	9.75
Brotkörbe weiß 5.50, m. Dekor	15.50
Kuchenteller weiß m. Dekor	13.50
Kaffeekannen nenkonisch, je nach Größe	12.00
Gleiser konisch	2.00
Teekannen Serviceform	15.00
Déjenners Stahl, m. hohloch-Dekor	27.50

Kaffee-Service 9 teilig, aparte Muster	55.00
Speise-Service 23 teilig	250.00
Kuchen-Garnituren 22 teilig mit Gold-Stempel	230.00

## STEINGUT

Speiseteller tief und Flach 1.65	1.45
Salats Feston je nach Größe	6.25
Fleischplatten je nach Größe	6.75
Obertassen verschiedene Formen	95
Brotplatten	2.85
Wasch-Garnituren mit Dekor, 75 45 29.50 4teilig	33.00
Küchen-Garnituren 22 teilig, mit Dekor	165.00

## Bürstenwaren

Schneerbürsten rein Wurzeln	95
Schneerbürsten Filz	1.75
Schrubber rein Filz 5.50 4.25	3.50
Wischer rein Filz	3.50
Handwaschbürsten rein Filz doppelt 2.25, einfach	75
Schmutzbürsten	1.95
Auftragbürsten Borsten 1.85	70
Glanzbürsten Borst. 5.25 5.00	4.25
Spültischgarnitur 4teilig	15.50
Haarbürsten reine Borsten 5.00	6.00
Kleiderbürsten Borsten gem.	6.25
Rosshaarbesen	14.00
Rosshaarhandfeger	8.25

## GLASWAREN

In weißer, reiner Ware

Garnitur „Diamant“	
Kompotts rund 11 12 14 16 18 20 22 24 26 cm	1.55 2.10 4.00 5.75 6.75 8.75
Kompotts eingezogen u. eckig 10 12 14 17 19 21 cm	1.70 2.25 4.25 6.25 7.25 9.25
Kompotteller 14 12	1.75 1.20
Butterdosen mit Deckel	4.00
Kuchenteller 11.75 10.00	8.00
Käseglocken mit Deckel	9.25
Fruchtschalen mit Fuß	15.00
Tortenplatten	15.00
Tabletts viereckig 5.00-4.50	3.75
Jardinieren oval	4.00
Likör-Service mit Untersatz und 6 Gläsern	22.00
Wasserbecher	1.85

## Lackierwaren

In nur bester Lackierung

Brotkörbe weiß, rund mit hübschem Dekor	8.00
Brotkörbe oval mit hübschem Dekor	9.25
Brotkapseln rund, Inhalt 3 Kilo	19.50
Brotkapseln oval, Inhalt 3 Kilo	28.00
Gebäckkasten viereckig, verschiedene Dimensionen - 2 Kilo	23.00
Garnitur „Ruth“ weiß lackiert, hübsch Dekor	6.25
Kaffee- u. Zuckerdosen Weißblech	6.25
Tee- und Kakaodosen Weißblech	5.50
S.-S.-S.-Garnitur	15.00
Fettlöfblech	15.00
Bürstenbleche	9.50
Gartengießkannen extra stark, m. Doppelstiel, 10 u. 8 Liter	24.00

## Holzwaren

nur beste Qualitäten

Rührlöfel	65
Salatbesteck Ahorn	3.25
Fleischklopper Buche	1.25
Kartoffelstampfer Ahorn	2.50
Messerkasten Buche	4.25
Quirigarnituren Teilig	19.50
Handtuchhalter Buche	9.00

Zinkeimer schwere Qualität, Hochglanz verzinnt, 28 cm	12.50
Ruchenpfannen sauber verarbeitet	4.85

## Garnitur „Brüssel“

Kompotteller 18 1/2 cm	2.25
Kompotts eingezogen und rund 11 13 16 20 23 25 cm	2.25 3.25 5.50 9.00 11.00 13.00
Kompotts eckig 10 12 14 16 20 22 cm	2.25 3.25 5.50 9.00 11.00 13.00
Butterdosen mit Deckel	4.50
Kuchenteller 13.50 11.50	9.00
Käseglocken mit Deckel	11.00
Tortenplatten	15.50
Fruchtschalen	15.50
Vasen	9.25 6.75 3.75

## Blechwaren

In solider Ausführung

Springformen aus Weißblech mit Hebelverschluss 22 24 26 28 30 cm	5.25 6.25 7.00 8.00 9.50
Fischformen in verzinkt, je nach Größe	5.50 4.25 3.25
Fischkuchenformen in verzinkt	9.00 7.50 6.75
Königskuchenformen Weißblech	7.25 5.50 5.00
Reiben Weißblech	4.00 3.50
Universalsiebe mit drei austauschbaren Boden	10.50 8.75 7.25
Boullonsiebe mit Gewebeboden	3.75 3.25 2.90
Kaffeeseibe mit eingerolltem Stiel	95 4
Reisränder Weißblech, glatt, je nach Größe	12.50 11.75
Kartoffelpressen	9.75 8.50

## Korbwaren

Holländer Schwingen gesotten	22.50 21.00 19.00
Holländer Schwingen lackiert und bemalt	23.50 22.00 20.00
Armkorb offen, weiß, Weide, je nach Größe	13.00 11.00 9.00
Armkorb offen, lackiert und bemalt	20.00 18.50 17.50
Kinderkörbe	4.50 3.50 95
Schalenkörbchen	8.00 7.00 5.00
Tabletts m. Glasel, 20 16 17.50	8.75
Waschbretter in guter Zinkeinlage, je nach Qualität	15.50 12.75 9.75 7.50
Ärmelplättbrett mit gutem Moftonbezug	8.75 8.50

## Stahlwaren/Bestecke

Alum.-Kaffeelöffel rein Al.	30
Alum.-Kaffeelöffel geschliffen, poliert	70
Alum.-Eßlöffel u. Gabeln	70
Alum.-Löffel u. -Gabeln geschliffen, poliert	1.00
Saucenlöffel	2.25
Vorleger	6.25
Tischmesser gute Solinger Klinge mit Aluminium-Haft	4.75
Dessertmesser gute Solinger Klinge	4.25
Tischmesser in Solinger Ware	2.75
Tischbestecke in Solinger Ware	6.00 4.75
Tischbestecke Stahl vern. Paar	9.50 7.50
Brotmesser in	13.50 12.50 5.00
Gemüsemesser in	2.50 1.95 1.25

## Emaillwaren

Besondere gute Qualität

Schmortöpfe 16 18 20 22 24 26 cm	7.50 9.25 11.00 13.25 16.00 19.50
Maschinentöpfe 10 12 14 16 18 20 cm	5.00 5.75 7.50 9.50 12.00 14.25
Einzelne Deckel 12 14 16 18 20 cm	2.25 2.50 3.00 3.25 4.00
Heberrschaufeln gestanzt	8.00
Durchschläge 14 16 18 cm	7.25 8.00 8.25
Wannen 45 50 55 60 65 cm	25.00 35.00 52.00 62.00 82.00

## Elmer grau u. blau 17.00

## ALUMINIUM

... garantiert rein, beste Verarbeitung ...

Maschinentöpfe Satz	80.00
Schmortöpfe Satz, 8 Stück mit Deckel	130.00
Wasserkessel feu poliert 18 20 22 24 cm	42.00 45.00 53.00 63.00
Kaffeekannen 50.00 40.00	30.00
Salatseher 26 cm	33.00
Löffelbleche	55.00
Stielkasserolle 12 14 16 cm	10.50 12.75 14.25
Siebe u. austauschb. Boden	19.50 16.50
Brühsiebe	21.50 17.50
Kaffeesevice m. Tablet, 4tlg.	95.00

Beachten Sie unsere 8 mit diesen Artikeln sehenswert dekorierten Schaufenster!



Öffentliche Bekanntmachungen

Für die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Leipzig vom 16. bis 21. Juni 1921 werden folgende landwirtschaftliche Vorschriften...

Verkehr mit Tieren außerhalb des Ausstellungsbetriebes in der Zeit vom 3. bis 23. Juni 1921.

1. In die Bezirke der Amtshauptmannschaft und der Stadt Leipzig darf Rindvieh (Stiere, Kühe, Ziegen, Schweine) aus Sperr- oder Beobachtungsbezirken...

Verkehr mit Ausstellungsstieren.

8. Für die Ausstellungstiere gelten die Bestimmungen...

Verfahren und Zuständigkeit bei Ausübung der Veterinärpolizei im Ausstellungsbetrieb.

10. Zur Leitung des veterinärpolizeilichen Betriebes im Ausstellungsbetrieb wird ein Sonderkommissar der Amtshauptmannschaft...

Neuaufgabe des amtlichen Fernsprechbuches.

Das amtliche Fernsprechbuch für den Ober-Volkeramtsbezirk Leipzig wird neu aufgelegt. Anträge von Zeitnehmern...

Die Kranken-Untermarken werden nach Aufhebung der Unterscheidungskraft vom 1. Juni 1921 ab nicht mehr...

Die Bekanntmachung vom 17. Mai 1921 wird dahin abgeändert...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Die Beschlüsse der vorläufigen Renaufrage des Organisationsverhältnisses...

Familien-Nachrichten

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern

Getorben

Aus Bismarck: Frau Elisabeth...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden...

Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden...

Dora Berlinski geb. Wygodzki

im 41. Lebensjahre. In unsagbarem Schmerz Bernh. Berlinski...

Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden...

Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden...

Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden...

Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden...

Die Trauerbotschaft vom Ableben der Frau Dora Berlinski

Die Trauerbotschaft vom Ableben der Frau Dora Berlinski...

In treuer Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten...

In treuer Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten...

Herr Hellmuth Großmann

Herr Hellmuth Großmann. Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen...

Seine vorzeitig verlebte Frau...

Seine vorzeitig verlebte Frau... Hermann Maiwald...

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau Gret Schreiber...

Die Trauerbotschaft vom Ableben der Frau Dora Berlinski

Die Trauerbotschaft vom Ableben der Frau Dora Berlinski...

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern

Getorben

Aus Bismarck: Frau...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Aus Bismarck: Herr...

Zahnarzt Hans Deutschmann Trude Deutschmann geb. Böhme

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen in großer Freude an Dr. med. Walter Patzschke und Frau Emma geb. Birnbaum

Tauschbaren Dergens seien die glückliche Geburt eines Kindes Albert Johann Gottfried

Nach langem, schwerem Leiden verschied unser treues Mitglied Frau Dora Berlinski

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Montag unsere innigstgeliebte Cousine Dora Berlinski

Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden verschied am Montag unsere innigstgeliebte Cousine Dora Berlinski

Die Trauerbotschaft vom Ableben der Frau Dora Berlinski

Verkauf

Moderne Buchdruckerei

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

Verfreier gesucht

